

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 10.

3. Februar 1900.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik. Sonnabend, den 3. Februar 1900, abends 8 Uhr Wahl - Versammlung.

China.

Während alle Welt mit begreiflicher Spannung dem weiteren Verlaufe des südafrikanischen Krieges entgegenblickt, beginnt plötzlich auch die eigenartig verschlungene ostasiatische Frage in Folge der jüngsten politischen Ereignisse in Peking das allgemeine Interesse erneut in Anspruch zu nehmen. Ob das Sensationsgerücht, nach welchem der junge Kaiser Kuangsi von China Selbstmord verübt habe, oder, wie eine andere Version wissen will, heimlich bei Seite geschafft worden sein soll, begründet ist, daß ist zur Zeit allerdings immer noch nicht authentisch bekannt. Mindestens muß er aber politisch als ein todtler Mann betrachtet werden, denn das Eine steht wenigstens fest, daß Kuangsi von seiner Tante, der energischen Kaiserin-Wittwe von China, zur Abdankung gezwungen und daß hierbei zugleich der neunjährige Prinz Pu Chun als Thronerbe proclamirt worden ist. Außerdem hat die Kaiserin-Wittwe gleichsam mit dem von ihr gewaltsam erzwingenen Thronwechsel auch alle höheren Staatsbeamten, welche als Anhänger der chinesischen Reformpartei und demnach als Befürworter der Einführung westlicher Neuerungen in den stagnirenden staatlichen Organismus des „Himmelreichs der Mitte“ gelten, entlassen, und letztere Erscheinung charakterisirt hinlänglich die Grundtendenz des soeben in China begangenen Staatsstreiches als den eines in seinem innersten Wesen fremdenfeindlichen Aktes. Der Umstand, daß gerade der junge Prinz Pu Chun zum Nachfolger des Kaisers Kuangsi ausgerufen worden ist, läßt diesen auslandsfeindlichen Charakter des Thronwechsels in China ganz besonders hervortreten, denn der künftige Herrscher des gewaltigen Jopreichs ist der Sohn des Prinzen Tuan, letzterer aber wird als ein entschiedener Gegner der Europäer bezeichnet, und in diesem Sinne dürfte zweifellos die weitere Erziehung des jugendlichen chinesischen Thronfolgers erfolgen.

Anlässlich eines solchen Standes der Dinge ist es nicht recht verständlich, wenn z. B. in Londoner wie in Petersburger Meldungen behauptet wird, daß die neuesten Vorgänge in Peking so gut wie gar keine politische Bedeutung besäßen und daß darum von ihnen auch keinerlei Schwierigkeiten zwischen China und den fremden Mächten zu befürchten seien. Im Gegentheil, es läßt sich sehr wohl denken, daß der stattgefundene Thronwechsel, weil in ihm die in den Peking Regierungskreisen vorherrschende reaktionäre, reform- und fremdenfeindliche Strömung abermals zum scharfen Ausdruck gelangt ist, unter den Anhängern der in China weitverbreiteten reformfreundlichen Richtung Beunruhigung und Gährung hervorgerufen hätte, und dann müßte mit dem Ausbrüche neuer ernster innerer Unruhen im Lande gerechnet werden. Wenn aber den Vorgängen am Peking Hofe wirklich eine allgemeine gegen das Ausland gerichtete Tendenz innewohnt, dann wäre auch die weitere Besart, Rußland und Frankreich hätten hierbei die Hand mit im Spiele gehabt, unbegründet, denn beide Mächte müßten bei der Stabilisierung eines offen fremdenfeindlichen Regimes in China ja ebenso für ihre Interessen in letzterem Lande fürchten, als die anderen Mächte. In Pariser Meldungen wird daher die geschaffene Lage in China zweifellos richtig beurtheilt, wenn es in derselben heißt, jene Vorgänge könnten Unruhen in China hervorrufen, durch welche dort beträchtliche europäische Interessen finanziellen Charakters leicht in Mitleidenschaft gezogen werden würden. Auch wird betont, daß die Kaiserin von China Abneigung gegen alle Europäer überhaupt erfülle, und ihre von Zeit zu Zeit zur Schau getragene Freundlichkeit gegen die eine oder die andere auswärtige Macht sei ausschließlich auf die Verschärfung vorhandener Rivalitäten und deren Ausbeutung zu Gunsten Chinas berechnet.

Diese Verhältnisse erscheinen allerdings geeignet, alle europäischen in Ostasien interessirten Mächte für den Fall, daß aus dem Thronwechsel in Peking wirklich ernstere Verwickelungen im Lande entstehen sollten, zu einem gemeinsamen

Auftreten und Handeln gegenüber China anzuregen und dafür die von ihnen dort verfolgten Sonderinteressen einzuweisen zurückzuführen. Ob dies, wenn möglich, auch geschehen würde, das ist freilich fraglich, und darum kann die Möglichkeit keineswegs unbedingt zurückgewiesen werden, daß die neuesten politischen Ereignisse in China unter Umständen doch Schwierigkeiten zwischen den dort miteinander rivalisirenden Mächten veranlassen würden. Jedenfalls wird die europäische Diplomatie gut thun, über den kriegerischen Ereignissen in Südafrika nicht die sich erneut meldende ostasiatische Frage zu vergessen, sie birgt ebenfalls weittragende und gewichtige Entscheidungen in sich.

Vertliche und tägliche Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am Donnerstag Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ stattgefundene Vortrag des Kaufmännischen Vereins war gut besucht. Nach kurzen Begrüßungsworten seitens des Vorsitzenden, Herrn Cunradi, erhielt der Schriftsteller und Missionar Ernst Juit aus Hildesheim das Wort zu seinem Vortrag über: „Ostindische Kulturbilder aus Production, Handel und Verkehr.“ Der Redner bemerkte zunächst, wie die indische Kultur so ganz im Gegensatz zu unserer stehe und verbreitete sich in sehr interessanten Ausführungen über die gesellschaftlichen, sittlichen, religiösen und Verkehrs-Verhältnisse. Reicher Beifall wurde dem Herrn Redner, der seinen Vortrag schließlich durch wohlgeordnete Lichtbilder wirksam unterstützte, zu Theil.

Pulsnik. Bei der Sparkasse zu Pulsnik wurden im Monat Januar 1900 1091 Einzahlungen im Betrage von 70551 M. 01 S geleistet, dagegen erfolgten 646 Rückzahlungen im Betrage von 55786 M. 74 S. Der Gesamtumsatz betrug 235326 M. 60 S.

— Einen herrlichen Anblick gewähren gegenwärtig die überladenen Bäume und Sträucher in ihrem herrlichen Weiß. Dicht und schwer liegen die blendenden Massen auf Ästen und Zweigen. Selten tritt der gegenwärtige Fall ein, daß bei derartig hoher Temperatur Schneemassen in der Menge niedergehen, wie in den letzten Tagen. Noch effektvoller als Laubbäume geben sich Nadelgewächse, insbesondere die dunklen Tannen unter der Last des bedeckenden Schnees.

— Kritische Tage hat der Februar nur einen und zwar den 14. Wir können aber den ganzen Monat als einen kritischen Tag erster Ordnung, den Fastnachtsdienstag, der sicher mit manchem Sturm, sogar mancher Ueberfluthung auftreten wird, ja sogar Erdbeben sind wahrscheinlich, weil bei vielen der Boden unter den Füßen wacklig werden wird. Ob das aber mit der Mondnähe, wie bei Falb, zusammenhängt, bleibe dahingestellt.

— Der Februar ist der kleinste, aber der netteste unter den zwölf Jahresbrüdern. Er ist der Possenreißer und macht sich gern lustig, aber auf Kosten anderer. Zwar ist die Sonne schon merklich höher gestiegen, doch plagt er die Menschen gern noch am allerhärtesten mit gräßlicher Kälte und nutzt seine Macht am meisten aus. Er ist ein launiger Gesell, doch hat er darum auch seine Tücken. Von der größten Heiterkeit, die er sogar hoffähig macht, tritt er plötzlich in den tiefsten Ernst über, wie er auch im Gegentheil mit der häßlichsten Kälte erscheint und dann wieder schon mit herrlichen Frühlingstagen aufwartet. Er liebt stets die Ausnahmen. Er macht allen Gehaltempfangern die Freude, mit weniger Tagen aufzutreten. Im Allgemeinen aber bringt er uns dem Frühling um ein Erhebliches näher. Das ist seine schönste Seite.

— Im Monat Februar nehmen die Tage schon um 3 Stunden zu. Im Anfang des Monats geht die Sonne

um 8 Uhr auf, um 5 Uhr unter; Ende des Monats aber um 7 Uhr auf und 3/6 Uhr unter.

— Die Ausgabe der weiteren Germania-Marken zu 3 und 5 Pfg. ist im April oder Mai zu erwarten. Da die Ortskassen für Karten und Druckfachen zu 2 Pfg. schon am 1. April in Kraft treten, werden an jenem Tage Postkarten und Briefmarken zu 2 Pfg. mit dem Bilde der Germania erscheinen.

— Der Tropfen am Wasserleitungshahn. Interessante Resultate ergeben sich, wenn man berechnet, wieviel Wasser durch das Tropfen eines Leitungshahnes verloren geht, dessen Gummischeibe nicht dicht ist. Nach genauen Beobachtungen fallen nämlich von einem undichten Hahn welcher „tropft“ in der Minute 50 Tropfen ab. Das macht in 100 Minuten 5000 Tropfen oder einen Liter Wasser, in 24 Stunden aber 14 1/2 und in einem Jahre über 5000 Liter Wasser, welche nutzlos fortlaufen. Darum sollte jeder sparsame Hauswirth tropfende Leitungshähne schleunigst repariren lassen.

— Nicht uninteressant dürfte es sein, die Preise für Lebensmittel und Getreide von vor fünfzig Jahren zu erlahnen: Das Pfund Rindfleisch kostete durchschnittlich 2 Neugroschen 5 Pf., Schweine- und Schöpffleisch 3 Neugroschen, Kalbfleisch 1 Neugroschen 6 Pf. Die Kanne Milch wurde mit 7 Pf., die Kanne Butter mit 11 bis 12 Neugroschen bezahlt. Der Scheffel Korn kostete bis zu 3 Thlrn., Gerste bis zu 2 Thlrn., ebenso Heidekorn, Hafer bis zu 1 Thlr. 11 Neugroschen.

— Wer jetzt einen Sterbefall anzeigt, thut gut, sich vorher über die Verhältnisse des Verstorbenen recht genau zu unterrichten. Denn seit Neujahr liegt die Mittheilung der Sterbefälle an die Amtsgerichte nicht mehr den Localrichtern, sondern den Standesbeamten ob, die sich deshalb, wenn ihnen der Sterbefall angezeigt wird, bei dem Anzeigenden über die Umstände erkundigen müssen, die sie in ihrer Mittheilung an das Gericht zu erwähnen haben; insbesondere haben sie außer Namen, Geburtsort und Geburtsort, Sterbetag, Wohnort des Verstorbenen usw. anzugeben, ob dieser lebende Kinder hinterläßt, wie viele davon volljährig, wie viele minderjährig sind, ob der Verstorbene deutscher Reichsangehöriger war oder welchem nichtdeutschen Staate er angehörte, ob schleunige Verfügungen über den Nachlaß notwendig sind und ob der Nachlaß mehr als 150 M. werth ist. Sieht man über diese Punkte gleich bei der Anzeige des Sterbefalles bei dem Standesbeamten genügende Auskunft, so wird man sich in den allermeisten Fällen eine Bestellung auf das Gericht ersparen.

— Bei dem Füttern der darbenenden Vögel ist es wichtig dafür zu sorgen, daß bei den besiederten Gärten nichts Schlimmeres eintrete als der vorhandene Hunger, nämlich Krankheit. Vom Regen oder Schnee durchnässte Speisen schaden, wenn sie einige Zeit gestanden haben, ebenso die eingeweichten unter derselben Voraussetzung. Bedeckte Futterplätze sind daher am besten; und im übrigen Sorge also der freundliche Geber dafür, daß seine Gaben auch wirkliche Wohlthaten sind.

Großnaundorf. Der hiesige Rgl. Sächs. Militär-Berein feierte am vergangenen Sonntag im Lunze'schen Gasthose den 41. Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und zugleich sein 20 jähriges Stiftungsfest. Während des Concerts nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr L. Gärtner Gelegenheit des Kaisers, sowie Sr. Majestät des Königs Albert in einer Ansprache zu gedenken. Verschiedene gut gelungene Aufführungen boten reiche Abwechslung und ein darauffolgender flotter Ball beschloß die würdige Feier.

Dresden. Infolge des starken Schneefalles und der Zerstörung unzähliger Leitungen mußte der gesammte Telephonbetrieb am 31. Januar Nachmittags in Dresden ruhen. Vormittags hatte man auf ganz vereinzelter Strecken noch gesprochen; da aber infolge Zusammenbruches

vieler Gestänge die Telephondrähte mit den Leitungsdrahten der Straßenbahnen Verührung bekamen, mußte der ganze Fernsprech-Verkehr eingestellt werden. Wie lange es dauern kann, bis die Schäden ausgebessert sind und der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Selbstverständlich ist auch der Telephonverkehr auf den meisten Linien nach auswärts eingestellt. Mit Berlin z. B. war keine Leitung brauchbar, ebenso in der Richtung nach Baugen, Löbau, Görlitz, Breslau: dagegen waren die Fernspregleitungen nach Böhmen und nach Bayern zu intakt. Alles war daher auf den telegraphischen Weg verwiesen, dessen Linien ja zum großen Theil unterirdisch geführt sind. Selbstverständlich waren dieselben überlastet.

Dresden, 2. Februar. An der Wiederherstellung der gestörten Stadt-Fernsprecheinrichtung wird mit allen Kräften gearbeitet. Zur Verstärkung des Personals sind aus Leipzig und Chemnitz 5 Telegraphenbauarbeiter mit 60 Telegraphenarbeitern eingetroffen. Die Wiederaufnahme des Betriebs kann nur allmählich, und soweit damit keine Gefahr verbunden ist, stattfinden. Freilich stellen sich die Schäden zum Theil als schlimmer dar, als man anfangs annehmen zu müssen glaubte. Gestern Morgen in der 10. Stunde unternahm man den Versuch, den Betrieb auf den nicht gestörten Leitungen aufzunehmen, mußte aber schon nach einer Stunde wieder davon Abstand nehmen, da Starkstrom in die Fernsprechdrähte eingetreten war, d. h. es hatte irgendwo eine Verührung eines Fernsprechdrahtes mit der elektrischen Oberleitung für die Straßenbahnen stattgefunden. Auf den gestörten auswärtigen Linien konnte der Betrieb zwischen Berlin und Dresden gestern Nachmittag erfreulicher Weise bereits wieder aufgenommen werden. Neu hinzuzuzählen zu den unterbrochenen Linien ist dagegen diejenige nach Böhmen, für dessen größten Theil in Folge des Umbrechens eines Gestanges in Aufsig der Fernsprechbetrieb gestern ruhen mußte. — Bei den elektrisch betriebenen Straßenbahnen war der Betrieb gestern wieder in vollem Gange.

Sächsischer Landtag. Die 2. Kammer erlebte am Montag zunächst den mit Decret Nr. 23 vorgelegten Personal- und Besoldungsetz der Landesbrandversicherungsanstalt für die Jahre 1900/01 in der Schlußberatung. Derselbe wurde nach unwesentlicher Debatte unverändert den Deputationsanträgen gemäß genehmigt. Fast debattelos fanden alsdann auch die Capitel 104 (finanzielles Verhältnis Sachsens zum Reiche), 105 (Reichstagswahlen) und 106 (Vertretung Sachsens im Bundesrathe) des ordentlichen Etats für 1900/01 unverändert und definitiv Genehmigung. — Die 1. Kammer unterzog am Dienstag den mit Decret Nr. 22 vorgelegten Gesetzentwurf, betr. die Ausführung der Civilproceßordnung und der Concursordnung der Schlußberatung. Derselbe ergab fast debattelos die definitive Annahme der Vorlage nach den Deputationsanträgen. Alsdann erklärte die Kammer die Wahl des Freiherrn v. Köne-ritz auf Erdmannsdorf zum Abgeordneten der Kreisstände des erzgebirgischen Kreises für die 1. Kammer an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Wecke-Wiela für gültig. Die 2. Kammer erörterte am Dienstag die Capitel 38 bis 41 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, betr. das Departement der Justiz, in der Schlußberatung. Es entspann sich zunächst eine allgemeine Debatte, in welcher der sozialdemokratische Abgeordnete Fräßdorf in langer Rede verschiedene Klagen und Beschwerden über die angebliche Voreingenommenheit in der sächsischen Rechtsprechung gegenüber Angehörigen der Arbeiterpartei erhob, die indessen von allen anderen Seiten, namentlich auch vom Justizminister Dr. Schurig als unbegründet energisch zurückgewiesen wurden. Schließlich genehmigte die Kammer die betreffenden Capitel unverändert gemäß den Deputationsanträgen.

Dem Beschlusse der Papierfabrikanten, die Papierpreise zu erhöhen, sind nun auch noch die Fabrikanten von Briefumschlägen gefolgt. Den Abnehmern von Briefumschlägen ist die Mittheilung geworden, daß auf Grund des Beschlusses, den der Verein deutscher Briefumschlag-Fabriken gefaßt hat, für alle Briefumschläge wie sonstige Fabrikate ein Preisaufschlag von 10 Proc. erfolgt.

Wie gut sich die sächsische Staatsbahn mit Kohlen versehen hat, mag nur, schreibt der „Pirnaer Anzeiger“, aus der Thatsache hervorgehen, daß allein auf dem Bahnhof in Pirna ein Vorrath von ungefähr 150 Lohmschleifschleifer und Lugaer Steintoblen und solcher aus dem Plauen'schen Grunde zur Verfügung steht. Aehnlich dürften sich die Kohlenvorräthe auf den übrigen Bahnhöfen befinden.

In Frankenhäusen bei Grimnitzau ist in einem Hause der Typhus ausgebrochen und sind an dieser Krankheit fünf Familienmitglieder, Vater und vier erwachsene Kinder, Namens Köhler, erkrankt. Während ersterer wieder genesen, fielen der 25 Jahre alte Sohn und die 21 Jahre alte Tochter der tödtlichen Krankheit zum Opfer. Zwei Kinder liegen noch fest. Das Brunnenwasser, wofür die Familie zu Koch- und Trinkzwecken benutzt hat, soll, wie man hört, von Fauche durchseht gewesen sein.

Ein großes Unglück ereignete sich am Freitag in Neustädtele dadurch, daß ein Mann, den Knaben mit Schnee warfen, mit seinem Stocke nach ihnen warf und dabei einen unbetheiligten Knaben ins Auge traf, daß dasselbe gleich auslief.

Roswein, 30. Januar. Wie vorsichtig man mit dem Aufbewahren von Medizinflaschen sein muß, zeigt folgender Unfall. Ein vier Jahre altes Kind eines hiesigen Restaurateurs fand in dem Zimmer eine Flasche, die etwa 50 Gramm Chloroform enthielt, und trank die süßschmeckende Flüssigkeit aus. Als bald stellten sich die Symptome einer starken Vergiftung ein, und nur sofortige ärztliche Hilfe konnte das Kind vom Tode retten.

In einem Gasthause zu Dorsos bei Plauen i. V. stürzte der schwere Kronleuchter in dem Augenblicke von der Decke, als der Jugendverein mit Musik vor dem Gasthof anmarschirt kam. Im Nu stand Alles in Flammen, doch gelang es den hilfsbereiten Händen, das Feuer bald zu löschen. Der Leuchter war erst vor einem Vierteljahr aufgemacht worden und soll die Ursache des Absturzes

darin liegen, daß man beim Anzünden gegen die Vorschrift das Gewinde ausgedreht hatte; es wurde also links statt rechts gedreht.

Plauen (Vogtland). Aus dem Vogtlande werden ausgebreitete Schneefälle gemeldet. Im Gebirge liegt der Schnee bis zu einem Meter hoch; es wird Hochwasser befürchtet.

Von schwerem Unglück wurde der Tagelöhner Dutschke in Großenhennersdorf heimgesucht. Sein ältester Sohn Emil, ein Konfirmand, trat sich einen Scherben in den rechten Fuß und zog sich damit jedenfalls eine Blutvergiftung zu, denn nach mehreren Wochen großer Leiden und Schmerzen mußte ihm das rechte Bein über dem Knie abgelöst werden.

In Geithain sind am Montag vier Personen von einem tollwutverdächtigen Hunde (Wolfskopf) gebissen worden und haben sich in ärztliche Behandlung begeben. In der Stadt herrscht deshalb begreifliche Aufregung. Den Hund, dessen Herkunft unbekannt ist, hatte man bis zum Abend leider nicht auffinden und unschädlich machen können.

Ein junges Mädchen kam im vorigen Herbst in einer vogtländischen Fabrik ins Getriebe, wobei ihr die gesamte Gesicht- und Kopfhaut mit dem Haupthaar buchstäblich abgezogen wurde. Die Unglückliche wurde nach dem königl. Krankenhause in Zwickau verbracht und schwebte lange in Lebensgefahr. Jetzt ist sie glücklich wieder hergestellt und ihr die verlorene Kopfhaut durch Verpflanzung (Transplantation) der eigenen Haut von anderen Körperteilen wieder ersetzt worden.

Einer der ältesten Lokomotivführer Sachsens, wenn nicht gar der älteste, ist Karl Vogel in Delitzsch bei Gichtenstein. Von 1855 bis 1879 in Chemnitz und von 1879 bis jetzt in Delitzsch stationirt, befindet er sich also seit 45 Jahren im Dienste.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hörte am Dienstag vormittag im Auswärtigen Amte einen Vortrag des Staatssecretärs Grafen Bülow; bald darauf nahm der Monarch im Residenzschlosse die Vorträge des Chefs des Militärcabinetts v. Hahnke und des Chefs des Admiralstabes der Marine v. Diederichs entgegen.

Auch anlässlich des jüngsten Geburtstages Kaiser Wilhelms hat Kaiser Franz Josef von Oesterreich Gelegenheit genommen, erneut sein inniges Verhältnis zu dem Herrscher des verbündeten deutschen Reiches zu betonen. Bei dem Galadiner in der Wiener Hofburg zur Feier des 27. Januar toastete der österreichische Kaiser auf Kaiser Wilhelm mit folgenden Worten: „In inniger Anhänglichkeit und unerschütterlicher Bundestreue trinke ich auf das Wohl meines treuen Freundes Kaiser Wilhelm.“ In dieser kurzen und doch vielsagenden Rundgebung hat Kaiser Franz Josef abermals seinen bestimmten Entschluß zu erkennen gegeben, nach wie vor an dem Bündniß mit Deutschland fest zu halten, was sich hoffentlich die Wähler jenseits der schwarz-gelben Grenzspähle gegen den Dreibund zu Herzen nehmen werden.

Der Reichstag setzte am Dienstag die Spezialberatung des Postetats beim Ausgabentitel „Staatssecretär“ fort. Abgeordneter Singer (soz.-dem.) unternahm einen ziemlich scharfen, persönlichen Vorstoß gegen den Staatssecretär des Reichspostamtes wegen dessen den Wünschen der Sozialdemokraten nicht entsprechenden Stellungnahme in der Frage des Coalitionsrechts, und kritisierte auch an seiner Ressortverwaltung allerlei. Scharf wies Staatssecretär v. Podbielski die „Anzuspaltungen“ des sozialdemokratischen Redners zurück, betonend, er werde sich von der Sozialdemokratie nimmermehr in seine Amtspflichten hineinreden lassen. Dann ergriff Abg. Müller-Sagan (fr. Volksp.) das Wort, um in längerer Rede ebenfalls Verschiedenes an der Reichspostverwaltung zu bemängeln und zu tadeln, namentlich hervorhebend, daß die Lage der Postassistenten und der Post-Untersuchungsbeamten noch zu wünschen übrig lasse; auch die neuen Postwertzeichen wurden von genanntem Abgeordneten abfällig kritisiert. Staatssecretär v. Podbielski erwiderte in etwas humoristisch gefärbtem Tone auf die Ausführungen des freisinnigen Redners, worauf Abgeordneter Wassermann von den Nationalliberalen das Recht des Reichstages zur Kritik betonte und Sicherung der Coalitionsfreiheit der Postbeamten verlangte. Die Debatte spann sich dann unter Betheiligung der Abgeordneten Werner (Antif.), Dr. Dertel (conf.), Singer (soz.), Dr. Jodjowski (Pole), Graf Koon (conf.), Schmidt-Warburg (Centr.), Müller-Sagan und unter wiederholtem Eingreifen des Staatssecretärs v. Podbielski noch längere Zeit hin und führte endlich zur Genehmigung des Gehalts des Staatssecretärs, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Budgetcommission des Reichstages wählte am Dienstag eine Untercommission zur Erörterung der Vorlage über den Postverkehr und setzte dann die Beratung des Colonialetats beim Etat für Südwestafrika fort. Abgeordneter Müller-Julda (Centr.) brachte hierbei die bekannten Ausschreitungen eines Offiziers der Schutztruppe, des Leutnants Prinzen Prosper Arenberg, zur Sprache. Dieselben wurden vom Antel des Prinzen, dem Centrumsabgeordneten Prinzen Arenberg, dem langjährigen Referenten der Budgetcommission in Colonialangelegenheiten, offen verurtheilt, ebenso vom Colonialdirector Dr. v. Buchta; Abg. Bebel erklärte, den Gall Arenberg im Plenum zur Erörterung bringen zu wollen. Der Etat für Deutsch-Südwestafrika selbst wurde unverändert genehmigt, ebenso die Spezialetat für Neu-Guinea, für die Carolinen, Marianen und Palaosinseln. Da der Etat für Kiautschau der Plenarberatung vorbehalten bleibt, so ist jetzt der Colonialetat in der Commission erledigt, abgesehen von den noch festzustellenden Reichszuschüssen.

Zur Vorgeschichte der Flottenvorlage im Bundesrathe ist die vom Minister v. Brauer in der badischen zweiten Kammer abgegebene Erklärung zu verzeichnen, daß die Flottenvorlage von genannter Körperschaft einstimmig genehmigt worden sei.

Im Befinden des preussischen Finanzministers Dr. v. Miquel ist eine weitere wesentliche Besserung eingetreten, ebenso in demjenigen des Centrumsabgeordneten

Dr. Lieber. Doch werden sich beide Herren einstweilen noch sehr schön und namentlich eine Theilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen bis auf Weiteres versagen müssen.

Gescheitert ist der Hamburger Dampfer „Remus“ in der Nordsee. 14 Mann von der Besatzung ertranken, 14 andere wurden gerettet. Die Mannschaft hatte sich in der Taktelage aufgehoben und sich von Mais und Salzwasser ernährt; sie machte mehrere Versuche, sich in den Booten zu retten, die Boote sind aber von den Schiffsplanen zerschmettert worden. Der Capitän erschoss sich. Die Mehrzahl hat an den Füßen Frostbeulen. Die Besatzung bestand aus Deutschen, Norwegern und zwei Dänen.

Oesterreich-Ungarn. Die neue deutsch-czechische Verhandlungskonferenz kommt nun doch bedeutend in Sicht. Dieselbe wird am nächsten Montag mittags in Wien zusammentreten und vom Ministerpräsidenten Dr. v. Körber mit einer Ansprache eröffnet werden. Die erste Sitzung wird für die Delegirten aus Böhmen und Mähren gemeinsam sein, dagegen sollen die weiteren Beratungen getrennt für beide Länder gepflogen werden. Kommt in der Konferenz eine Vereinbarung über das Sprachengesetz zu Stande, so soll letzteres zur Vorlage an den Reichsrath gelangen, sonst will die Regierung den Entwurf ihres eigenen Sprachengesetzes dem Reichsrathe unterbreiten. — Die Streikbewegung in den Kohlenrevieren Böhmens, Mährens und Oesterreichisch-Schlesiens ist nunmehr auch nach Steiermark übergesprungen. Wenigstens haben die Arbeiter der Alpinen Montangesellschaft in Seegraben am Dienstag ihre Forderungen der achtstündigen Arbeitszeit, der Freigabe des ersten Mai und freier Wohnung überreicht und Antwort bis zum 6. Februar verlangt; bis dahin wollen sie noch weiterarbeiten.

Die Trauung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie von Oesterreich mit dem ungarischen Grafen Lonlay findet nach den letzten, angeblich endgiltigen Anordnungen am 10. März in Schloß Miramare statt.

Frankreich. In Frankreich scheint ein „Culturkampf“ heranzuziehen, der mit dem Proceß gegen die Assumptionisten zusammenhängt. Laut Beschluß des Ministerrathes sperre Ministerpräsident Waldeck-Rousseau dem Erzbischof von Aix, sowie den Bischöfen von Versailles, Valence, Viviers, Tulle und Montpellier, ebenso dem Pfarrer von Avignon die Gehälter, weil die Genannten öffentlich gegen die Verurtheilung der Assumptionisten protestirt haben. Ferner sprach Waldeck-Rousseau einen Tadel gegen den Erzbischof von Paris wegen dessen den verurtheilten Assumptionistenpatres abgestatteten Besuches aus.

Der französischen Deputirtenkammer wurde am Dienstag die neue Flottenvorlage unterbreitet. Dieselbe fordert den Bau von 6 Panzerschiffen, 5 Kreuzern, 28 Torpedobegleitern, 112 Torpedobooten und 28 Unterseebooten; die neuen Schiffe sollen bis 1907 fertiggestellt sein, ihre Kosten sind auf 476 Millionen Francs veranschlagt. Weitere Vorlagen beziehen sich auf die Hafenausrüstung, die Verteidigung der Küsten und Kabel und auf die unterseeischen Kabel. Der officielle „Temps“ schreibt, daß die französische Flotte nach Durchführung des neuen Flottengesetzes 28 Panzerschiffe, 24 Panzerkreuzer, 52 Torpedojäger, 263 Torpedobooten und 38 Unterseeboote zählen werde.

England. Die am Dienstag erfolgte Eröffnung des englischen Parlaments hat in beiden Häusern alsbald zu der üblichen Adressdebatte geführt. Im Unterhause brachte Prettman eine auf den südafrikanischen Krieg Bezug nehmende Adresse ein, welche in ihren Kernpunkten die Hoffnung ausspricht, Engländer und Holländer in Südafrika würden bald wieder in Frieden und Freundschaft unter britischer Flagge leben, den einmüthigen Entschluß der englischen Nation betont, das Waffenunglück in Südafrika wieder gut zu machen, und eine genaue Untersuchung der bisherigen Mißerfolge der Engländer in dem Boernkriege verlangt. Beale befürwortete die Adresse und bezeichneter den südafrikanischen Krieg als einen notwendigen und gerechten (!). Dann ergriff der ehemalige Kriegsminister Campbell-Bannerman Namens der liberalen Opposition das Wort; er bemängelte durchaus nicht die schweren britischen Niederlagen in Südafrika, verlangte aber Aufklärung über die Ursachen derselben und sprach weiter die Bereitwilligkeit der Opposition aus, die Mittel zur energischen Fortführung des Krieges zu bewilligen; er endete mit ernstlichen Anklagen gegen die jetzige conservative Regierung. Im Anschlusse hieran beantragte der frühere Unterstaatssecretär des Auswärtigen Fitzmaurice ein Amendement, in welchem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß das Ministerium Salisbury die südafrikanische Angelegenheit seit 1895 so mangelhaft geführt und in den Vorbereitungen für den Boernkrieg so wenig Voraussicht gezeigt habe. — Im Oberhause erklärte Lord Kimberley bei Beratung der beantragten regierungsfreundlichen Adresse, die gesammte Nation werde das jetzige Ministerium bei der Weiterführung des Krieges kräftig unterstützen, obwohl dasselbe ernstlichen Tadel verdient habe. Der Premierminister Lord Salisbury vertheidigte die Regierung, schließlich wurde die Adresse angenommen. — Die irischen Nationalisten im Unterhause haben ein Amendement zur Adresse beantragt, welches die Beendigung des südafrikanischen Krieges durch Anerkennung der Unabhängigkeit der Boernstaaten fordert.

Südafrika. Auf dem Kriegsschauplatz in Natal ist mit dem Rückzuge der Buller'schen Armee hinter den Tugela einstweilen eine gewisse Ruhe eingetreten. Im Westen und im nördlichen Capland dauern die Kämpfe zwar fort, in dessen vorerst ohne eine Entscheidung zu bringen.

London, 1. Februar. Dem „Times“ wird aus Lourenço Marques vom 30. gemeldet: Aus Transvaal hier eingelaufenen Meldungen zu Folge ist man dort davon überzeugt, daß es nutzlos sei, einen Sturmangriff auf Ladismitz zu versuchen und die wirkungslose Beschießung fortzusetzen. Das Kriegsdepartement der Buren hat daher beschloffen, diese Taktik auf diesem Punkte zu ändern. Große Mengen von Holz und Sandfäden und hunderte von Kaffern wurden von Johannesburg und Pretoria abgefaßt, da man beabsichtigt, den Klippriver einige Meilen unterhalb Ladismitz abzudämmen. Man hofft, auf diese Weise eine Ueberflutung in der Stadt herbeizuführen, und die Soldaten sowie die Einwohner aus den Kasernen etc. zu vertreiben, sobald sie dem Geschützfeuer eger ausgelegt sind. — Die Nachkommen der alten Wasser-Seifen verlehren ihr Handwerk sichtlich (Fortsetzung in der Beilage.)

Zur
Ein
Ein
Ein
A
A
Ein
Luft ho
gründlich
Unter
in die
Kame
So
ostpre
112
(mitt
Berfa
Durch
3
können
finden.
zu verka
70
auf 2.
1. April
Abresse
niederlege
Königl.
in
Zahn
anerkannt
Mundpl
nen und
Glanz un
gesund.
Möhrenbr
Für al
Bru
(Walzer
Form) a
2480
Beweis al
Heiserkeit
Bact
Möhrenbr
germann
Sch
Gefucht von
zu
zum Dun
aus der
von C.
Rein veget
mischung,
70
ausgleich sei
Derberg.

Adolf Grünberger, Kamenz.

Zur Confirmation empfehle mein Lager von **schwarzen und bunten Kleiderstoffen**, für jeden Geschmack passend.

Ein schwarzes Kleid, reine Wolle, 10 alte Ellen von **Mk. 5.50** an.

Ein farbiges Kleid, glatt mit kleinem Muster, reine Wolle, in allen Farben, 10 alte Ellen von **Mk. 5.00** an.

Ein gestreifter Unterrock in allen Längen, extra weit, waschecht, mit Schweiß und Schnur, sauber gearbeitet, Stück nur **3 Mk.**

Ein weisses Hemd für Confirmation, mit Spitze, 95 bis 100 Ctm. lang, **Mk. 1.00.**

Alle anderen Artikel zu staunend billigen Preisen.

Zu jedem schwarzen Kleide ein besticktes Confirmationstuch gratis.

Adolf Grünberger, Kamenz,

gegenüber der Schule.

Ein Knabe gut situirter Eltern, welcher Lust hat die

Instrumentenmacherei

gründlich zu erlernen, kann Ostern 1900 bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Otto Haase,** Kamenz i. S. Musikinstrumenten-Fabrik

Mit $3\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{2}$ %
verzinsen
wir

Spareinlagen

je nach Kündigungsterm.

Radeberger-Bankverein
GALLE, SCHULZE & Co.
RADEBERG 75.

Hochtragende,
ostpreussische
Kühe

(mittlere und starke) stehen zum Verkauf. **Rich. Menzel.**



Durch Kohlenmangel arbeitslos gewordene
3 Töpfergesellen
können auf einige Wochen Beschäftigung finden.
Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Gutes Heu
zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

7000 Mark
auf 2. Hypothek werden sofort oder bis 1. April zu leihen gesucht.
Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Königl. Hoflieferant **C. D. Wunderlich's**
in Nürnberg 3 mal prämiirt
Zahnpasta (Odontine)
anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 36jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. à 50 S bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Für alle Hustende sind
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malzextract mit Zucker in fester Form) aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verickleimung.**
Packt 25 Pfg. bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz, W. Angermann in Pulsnitz.

Schneider-Lehrling
gesucht von **Joh. Jenke,** Schneidernstr., Obersteina.

Muzichalen-Extract
zum Dunkeln der Kopf- und Bartthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich,** 3 mal prämiirt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 S. **Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Kugöl,** zugleich feines Haaröl, à 70 S, bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Reichenauer Revier.

Holz-Versteigerung!

Montag, den 12. Februar 1900.

61,5 rm kiefernes Brennholz } Kümmerholz.
1052 Gebunde kiefernes Reifig }
54 rm kiefernes Brennholz } Schäfte.
1058 Gebunde kiefernes Reifig }

— Anfang 9 Uhr im Holzschlag im Kümmerholze. —

Revierverwaltung Reichenau.

Öffentliche Handelslehrausstatt zu Bauhen.

Höhere Handelsschule und Lehrlingschule unter städtischem Patronate.
Prospecte durch den Direktor Professor Sellbach.

Conditorei von Moritz Rüdlich, am Markt

empfiehlt täglich frisch: **Pfannkuchen** in feinsten Qualität, à Stück 6 Pf., **Punsch-Pfannkuchen**, à Stück 10 Pfg., hochf. **Spritzkuchen, Storchener, Hirschhörchen.**

Specialität: **BAUMKUCHEN.**

Diverse Torten, ff. **Kaiserkuchen, Königskuchen, Napoleonskuchen, Crémkuchen, Apfelkuchen, Apfelstrudel, Mohnkuchen, Prasselkuchen, Kranzkuchen.** verschiedene feine **Kaffeekekuchen, Mohrenköpfe, Schillerlocken, Windbeutel.**

feinstes Theegebäck u. s. w.

Kgl. S. Militär-Verein, Bischofswerda.

„Deutschlands 19. Jahrhundert“.

Grosse Aufführungen im Hôtel „König Albert“.

Vaterländisches Festspiel mit Dichtung und Musik in 30 lebenden Bildern, dargestellt von ca. 130 Vereinsmitgliedern, Damen und Herren, unter Direktion der Herren **Dittrich & Howarth, Leipzig.**

Patriotisches Concert! Effectvolle Beleuchtung! Uniformen, Waffen, Kostüme sind historisch treu.

Tage der Aufführungen:

Sonntag, den 4. Febr., Montag, den 5. Febr., Dienstag, den 6. Febr., Donnerstag, den 8. Febr., Freitag, den 9. Febr., Sonntag, den 11. Februar.

Eintritt im Vorverkauf **50 Pf.**, an der Abendkasse **60 Pf.**

Beginn: Sonntags abends 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Dauer des Festspiels: $2\frac{1}{2}$ Stunden.

Mir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Aufführungen ein, in der Hoffnung durch dieses herrliche Festspiel vaterländische Begeisterung, Treue und Liebe zu König und Vaterland, Kaiser und Reich erneut hervorzurufen.

An den 2 Sonntagen finden nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Kinder-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen — pro Person 30 S — statt.

Das Ehrenpräsidium und der Gesamtvorstand.

Die neuesten und reichhaltigsten Musterkarten von

Tapeten

aus Bauzner und Dresdner Fabriken sind wieder eingetroffen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz.

Emil Bemme, Maler.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlichen Pulsnitzer Forstrevier in der Eichert und bei der Walkmühle sollen

Freitag, den 9. Februar ds. Js.

ca. 50 Rmtr. Rollen

20 weiches Brennreißig und

6.00 Blüht. hartes Brennreißig

bedingungsweise versteigert werden.

— Versammlung früh 9 Uhr am Eichert-Bege. Straße nach Obersteina. —

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 30. Januar 1900.

Masken

— in großer Auswahl —
im Ausverkaufsgeschäft von
L. C. Siebers.

Holzschuhe

für Herren und Damen von **M. 2.50** an
I. II. III. Schnall-Skiel
von **4 M** an,

Holzschuhe

für Brauer und Förber, das einzige Mittel, die Füße gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen,
empfiehlt **Carl Reichte.**

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüroau.

SACK-LEIPZIG

Hohle Zähne

hält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzel's flüssigem Zahnfüll. Flaschen, à 50 S, bei Felix Herberg.

Größte Auswahl!

J. Giehler,

Schneidernstr.
am Neumarkt
empfiehlt

große Anzüge v. 13 M an,
Kinder-Anzüge v. 1.75 M an,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Grimmischauer Hosen, gr. 3.80 M
Stoffhosen, Westen, Jaquets usw.
Arbeitshosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Sacken.
Bestellung nach Maß zu den-
bar billigsten Preisen.
Großes Damen- und Bett-
federn-Lager.

Nataly von Eschstruth

Illustrierte

Romane und Novellen

Erste Folge,

vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je

40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von

Paul List,

Leipzig, Johannisallee I.

Zu künstlichem Zahnersatz

Plombirungen u. s. w.

empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Gauswalde **Richard Geißler.**

Nr. 57.

Junger Mensch

welcher Lust hat Klemperer zu werden, findet günstige Lehrstelle beim Klemperer-Zunungsmeister

Alwin Reizig.

Visitenkarten

fertigt schnell und billig die Buchdruckerei d. Bl.

Nähabend

des Gustav Adolf-Frauen-Vereins
Dienstag, den 6. Februar 1900
abends 7/8 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
die Vorsteherinnen.

Stadt Bierhaus Pulsnitz.

Mittwoch, d. 7. Febr.:

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.
Es ladet ganz ergebenst ein
Julius Hänsel.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 4. Febr., von 4 Uhr an
Ballmusik,
wozu mit Kaffee und Pfannkuchen
bestens aufwartet, ladet freundlichst ein
A. Gruhl.

Zum Bratwurst-Schmaus,

Dienstag, den 6. Febr., ladet
freundlichst ein
Niederlichtenau. **R. Hausdorf.**

Feinsten hellen Scheiben-Honig

empfehl
Alwin Endler.

Masken! Masken!

in größter Auswahl,
Kopfbedeckungen und Fächer in
allen Gattungen zu billigsten Preisen

Max Greubig,

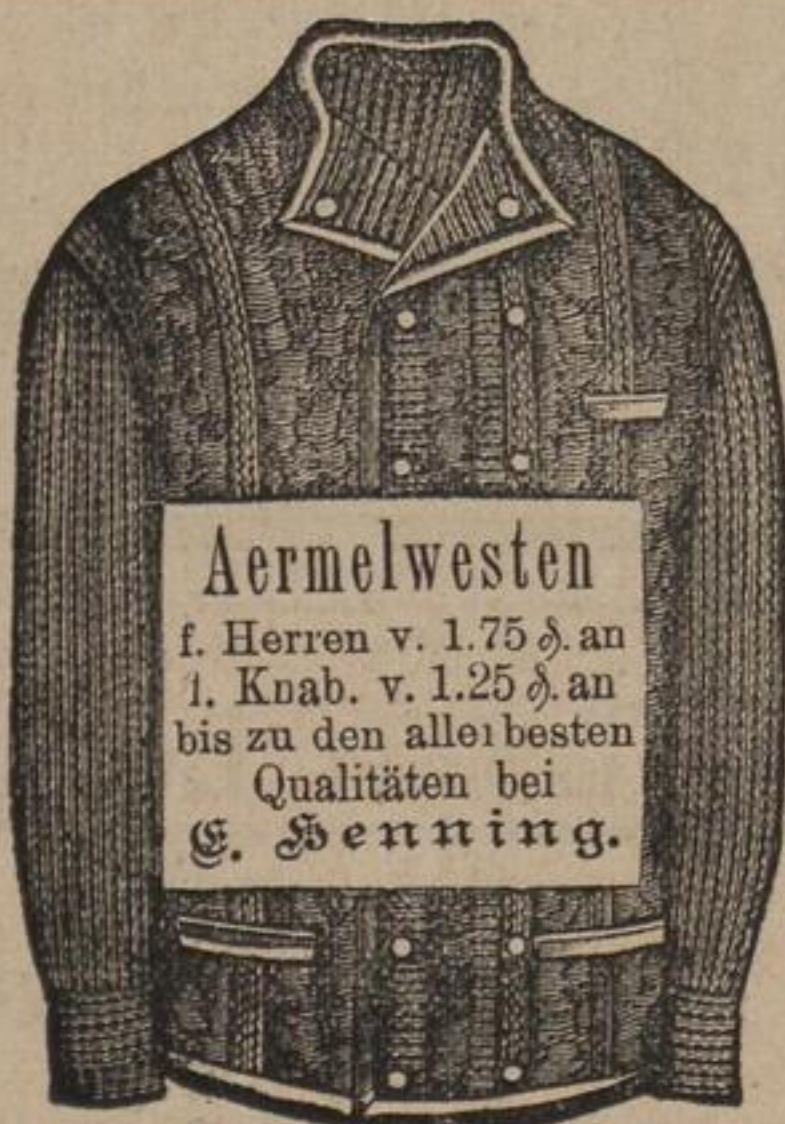
am Markt. am Markt.

Einen tüchtigen Bäcker

sucht bei hohem Lohn bis 5. Februar
Obermühle, Bishheim.

Lehrlings-Gesuch!

Ein kräftiger Knabe, (Sohn achtbarer
Eltern), welcher Lust hat die **Gärtnerei**
zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten.
Liegau bei Radeberg.
Robert Messerschmidt.



Aermelwesten
f. Herren v. 1.75 d. an
f. Knab. v. 1.25 d. an
bis zu den allerbesten
Qualitäten bei
G. Benning.

Pfefferkücherei- Verkauf!

Eine seit 30 Jahren in slottem Be-
triebe befindliche Pfefferkücherei in der
Nähe Dresdens ist sofort krankheits-
halber mit oder ohne Grundstück zu
verkaufen. Großer neuer Backofen
mit geräumigen Backtuben vorhanden.
Inventar reichlich und guter Umsatz
nachweisbar.

Anzahlung nach Uebereinkunft.
Offerten unter **K. N. 981**
„Invalidendank“ Dresden
erbeten.

Redegewandte Leute in jedem
Ort
auf Neuheit gesucht. Großer Verdienst.
Anr. **F. A. Kronen**, Patentart., Aachen Nr. 6.

2 Futterschweine
sind sofort zu verkaufen.
Reichenbach Nr. 38.

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 5. Februar:



Grosser öffentl. Masken-Ball



in den grossartig dekorirten Räumen.

Anfang 7 Uhr.

Demaskirung 10 Uhr.

Eintritt 1 Mark.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Alfred Schäfer.

Die schönste Herren- und Damen-Maske erhalten Prämien.

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Februar:

Karpfen-Schmaus.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Ad. Barthel.**

Gasthof zu Pulsnitz N. S.

Sonntag, den 4. Februar, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit ff. frischgebackenen Pfannkuchen bestens aufwartet wird.
Hierzu ladet freundlichst ein **Germann Menzel.**

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Febr.

Karpfen-Schmaus,

wobei Tanzmusik für Verheiratete stattfindet
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Raumann.**

Zum Karpfen-Schmaus,

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Februar ladet von nah und fern freundlichst ein
Ohorn. Frau Hubner.

Für die zahlreichen Geschenke und aufrichtigsten Glückwünsche
anlässlich unserer **Hochzeit** sagen wir Allen hierdurch unseren

herzlichsten Dank!

Obersteina, **Emil Schäfer und Frau Frieda,**
den 31. Januar 1900. geb. Richter.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 4. Februar, von nachm. 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Gd. Weitzmann.**

Grosses Musterlager in reicher Auswahl von **Kleider-Stoffen.**
Blousen- und Hemden-Barchent
— in den neuesten Mustern, —
sowie auch

Herrnhuter Leinenwaaren als: Bettuchleinen, Tisch-
tücher, Inlets u. s. w.

empfehl
Bertha verw. Schütze,
Kamenzer Strasse.

Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)

in Raummetern und klar gespalten in Körben
empfehl zu billigsten Preisen
Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig **E. L. Förster's Erben.**

DANK!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen Mutter,
Schwieger- und Grossmutter

Juliane Karoline verw. **Kind,** geb. Huhle,

fühlen wir uns gedrungen, allen Nachbarn und Bekannten für den reichen
Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe unseren
herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die Besuche
während ihrer Krankheit und für die göttlichen Tröstungen an der hei-
ligen Stätte des Friedens. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „**Ruhe**
samt!“ „**Auf Wiedersehn!**“ in die Ewigkeit nach.

Friedersdorf, Rammenau und Leppersdorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 5.

Gesucht

wird pr. 1. März oder später für seine, kin-
derlose Familie nach Dresden ein fleißiges,
sauberes

Hausmädchen.

Zu melden bei Frau Lehrer **Heinrich.**

1 schöner Harlequin- u.

1 Clown-Maskenanzug

nur einmal gebraucht, billig verkäuflich.

Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

erste Etage

mit Zubehör. Conditorei von **M. Rüdlich.**

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme bei dem Hinschei-
den und dem Begräbnisse unseres
Bruders, Schwagers und Onkels.

Herrn **Karl Philipp**
in Ohorn,

für den reichen Blumenschmuck
und das ehrende Geleit zur Ruhe-
stätte, den Trägern für das bereit-
willige Tragen des Verstorbenen
und Herrn Diaconus Schulze für die
Trostesworte am Grabe sagen wir
hierdurch unseren tiefgefühltesten
Dank.

Herzlichsten Dank besonders noch
denen, die unseren lieben Entschla-
fenen während seiner Krankheit
mit mancherlei Erquickungen be-
dachten und uns bei dessen Hilf-
losigkeit mit Rath und That zur
Seite standen.

Ohorn und Klotzsche.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche uns beim
Hinscheiden und Begräbniss unse-
rer guten, unvergesslichen Gattin,
Mutter, Tochter und Schwester

Marie Siebelt

zu Theil geworden sind, sagen wir
hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir dem
Herrn Diaconus Schulze für die
trostreichen Worte am Grabe, so-
wie der Diaconissin für die segens-
reichen Hilfeleistungen.

Pulsnitz.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank!

Zurückgekehrt vom
Grabe unserer innigge-
liebten

Elsa

können wir nicht unter-
lassen unsern herzlich-
sten Dank auszusprechen. Insbe-
sondere danken wir Herrn Pastor
Schreiber für die göttlichen Tröst-
ungen an heiliger Stätte.

Dank allen Nachbarn, Freunden
und Bekannten für den reichen
Blumenschmuck und Ehrengleit
zur Stätte des Friedens.

Dir aber liebe Elsa rufen wir
ein „**Ruhe samt!**“ in die Ewig-
keit nach.

Weissbach. Die trauernden Eltern
und Grosseltern.
Max Söhnel und Karl Söhnel
nebst Frau.